**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 33

## Buchbesprechung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

und seinen leichten Geschützen anzugreifen, alle Anerkennung. Wenn die Goelette bei dem entscheidenden Kampfe auch sehr litt und seeuntüchtig wurde, so hat sie doch dem Feinde ohne Verhältniß größern Schaden zugefügt. Hier hat sich das Sprichwort neuerdings bewährt: „Im Krieg ist das Glück dem Kühnen hold!"

---

**Wandtafeln für den Instructions-Saal**, vom kgl. bayr. Kriegsministerium zur Veröffentlichung genehmigt. I. Abtheilung: Das Infanterie-Gewehr, Modell 1871 (System Mauser), aufgenommen, konstruirt und gezeichnet von M. Preisinger, Seconde-Lieutenant im kgl. bayr. Infanterie-Regiment „Kronprinz". 3 Wandtafeln in Farbendruck. Preis 4 Mark. II. Abtheilung: Die Theorie des Schießens (auf obige Waffe angewendet), von C. Th. Müller und M. Preisinger, Seconde-Lieutenants im genannten Regiment. 10 Wandtafeln in Farbendruck. Preis 10 Mark.

Die obgenannten 13 Wandtafeln sind erschienen bei Gebrüder Obpacher in München im Februar und April d. J., die erste Abtheilung auch schon in ausgedehnter Weise als Instructionsmittel für Militärschulen verbreitet.

Auf Tafel I sind die Einzeltheile des deutschen Reichsgewehres M 71 in $^1/_1$ Größe und je den nöthigen verschiedenen Ansichten und Schnitten dargestellt und mit den reglementarischen Benennungen der einzelnen Partien bezeichnet.

Auf Tafel II und III ist der Mechanismus der Waffe, Verschlusssystem mit Lauf- und Schaft-Verbindung in doppelter Größe dargestellt, im Vertical- und Horizontal-Längenschnitt, bei geöffnetem und geschlossenem, sowie in gesichertem Zustande.

Diese Darstellung (in Farbendruck) ist eine sehr deutliche.

Mit der zweiten Abtheilung, Tafel I—X, werden die ballistischen Leistungen und die Einwirkungen auf dieselben bildlich dargestellt und erläutert.

Auf Tafel I die Factoren: „Geschoßgewicht" und „Luftwiderstand", die Geschoßbahn von der verlängerten Rohr- oder Seelenachse ablenkend.

Auf Tafel II: Erklärung der Erhöhungs- und Einfall-Winkel mit Angabe der Bezeichnung der einzelnen Theile der Geschoßbahn.

Auf Tafel IIIa: Verschiedene Stellungen des Korns zum Visir, resp. dessen Kimme oder Einschnitt; fein, gestrichen und voll Korn; Klemmen des Korn oder Verschieben seiner Mitte aus der Mitte des Einschnitts, nach links, rechts und bei fein und voll Korn.

Auf Tafel IIIb: Veranschaulichung der verschiedenen Haltepunkte beim Zielen:

| Ziel aufsitzen lassen; | In das Ziel gehen; |
|---|---|
| früher: Fuß; | Brust; |
| Ziel verschwinden lassen; | |
| Kopf; | |

Der Herr Verfasser betont richtig: Die größte Genauigkeit des Zielens und Sicherheit des Treffens ist bei „Ziel aufsitzen lassen" möglich.

Auf Tafel IV sind die Wirkungen des „Korn-Klemmens" und des „Verdrehens der Waffe im Anschlag" verdeutlicht, gegenüber der senkrechten Uebereinstimmung von Kornspitze, Visireinschnitt und Seelenachse.

Auf Tafel V: Erklärung über Visirwinkel, Halte- und Treffpunkt, verdeutlicht für die Entfernungen von 200 und 400 Meter.

Auf Tafel VI: Ueber Schießen auf kleinere Zielobjecte und „kürzere" Entfernungen als für niederste Visirhöhe bemessen (auf den Kopf eines hinter einer Mauer postirten, oder auf dem Boden liegenden und vom Terrain gedeckten Gegners), mit Berücksichtigung der Ziel- und Treff-Differenz.

Auf Tafel VII: Verdeutlichung des „bestrichenen Raumes" für verschiedene Zielhöhen der Infanterie und Kavallerie.

Auf Tafel VIII werden die vom Visir beherrschten Räume erklärt, sowohl für Standvisir, kleine Klappe und bewegliches Visir, als auf knieendes und stehendes Mannsziel.

Tafel IX bezeichnet die Lage und Größe der Treffflächen auf verschiedene Entfernungen und Infanterie-Ziele, unter Einhaltung der entsprechenden Zielpunkte und Visirhöhen.

Tafel X bezeichnet Obiges auf Kavallerie angewendet (IX und X unter Angabe der mittleren Geschoßstreuungen).

Das Ganze ist angethan, die vom Zweige der Ballistik der Handfeuerwaffe nöthigsten Begriffe, die Gesetze zur Erreichung der ihr eigenen Wirkungsfähigkeit dem noch Uneingeweihten in leicht faßlicher Weise beizubringen und zur Verbreitung dieses — jedem Militär so nöthigen — Wissens beizutragen. Speziell für das deutsche Reichsgewehr bearbeitet, bieten diese Tafeln gleichwohl Interesse in weiterer Ausdehnung. Sch.

---

## Vortrag

des

Herrn Generalstabsmajors H. Hungerbühler

über die

**neue Dienstanleitung für die schweizer. Truppen im Felde,**

gehalten im Offiziersverein des Kantons Bern.*)

Nach einigen einleitenden Worten der Begrüßung, in denen darauf hingewiesen wurde, daß es dem Vortragenden zu besonderer Genugthuung gereiche, seine Ansichten vor einer militärischen Zuhörerschaft vertreten zu können, deren Sympathien für die fortschrittliche Entwickelung unseres Heerwesens über alle Zweifel erhaben sei, richtete derselbe folgende Worte an die Versammlung: Bevor ich von der neuen „Felddienstanleitung" rede, muß ich einen Blick zurückwerfen auf die historischen Ereignisse, auf die kriegerischen Epochen unseres Jahrhunderts, die auf die Militärliteratur, speziell auf die Literatur der militärdienstlichen Vorschriften einen maßgebenden Einfluß ausgeübt haben. Wir verstehen den Schritt, den wir jetzt thun müssen, viel besser, wenn wir wissen, auf welchem Wege wir dahin gelangt sind, wo wir heute stehen.

Die Zeit, die wir kurz durchwandeln wollen, liegt zwischen den epochemachenden Feldzügen, von denen die einen zu Anfang dieses Jahrhunderts und die andern in den sechziger, beziehungsweise siebziger Jahren sich abspielten.

*) Nach dem Stenogramm von Casp. Suter, Infanterie-Oberlieutenant.